

# University of South Dakota

Fallterm 2022 (August-Dezember)

## Wahl der Uni und Bewerbung

Die Bewerbung für den Aufenthalt an der USD verlief reibungslos. Ursprünglich wollte ich nach Long Beach, hatte aber auch die USD als Wunschuni angegeben. Ich hatte die Partneruniversitäten danach ausgesucht, ob sie ein großes Kunst Department haben und ein vielfältiges Angebot an praktischen Kunstkursen.

## Stipendium und Finanzierung

Darüber hinaus habe ich mich auch für ein PROMOS Stipendium beworben, das ich erhalten habe. Ich wollte mich auch auf Fulbright bewerben, habe das aber zeitlich nicht mehr geschafft. Ich persönlich kann es sehr empfehlen, sich auf ein oder mehrere Stipendien zu bewerben, da das ein tolles Angebot ist und einem im Ausland finanziell etwas den Rücken freihält (wenn man bspw. kein Auslands BAföG bekommt).

## International Office Oldenburg und USD

Nachdem ich die Zusage für die USD hatte und den Platz angenommen habe, hat sich die USD zeitnah bei mir gemeldet. Sowohl das International Office der Uni Oldenburg als auch an der USD waren sehr unterstützend und gut erreichbar. Den Mitarbeiter\*innen im International Office der USD konnte man auch per WhatsApp schreiben, was die Kommunikation sehr unmittelbar gemacht hat. Ich habe mich von Anfang an sehr gut begleitet gefühlt und gemerkt, dass der Austausch von der USD sehr gut organisiert und gefördert wird.

## Visum

Außerdem habe ich mich im Vorfeld schon mit dem Kommilitonen getroffen, der ebenfalls an die USD gegangen ist und wir haben den Visums-Beantragungsprozess gemeinsam gemacht. Es war etwas zeitintensiv, online alles für das Visum auszufüllen, aber der Leitfaden vom International Office hat geholfen und dann wurde uns beiden ohne Probleme ein Visum ausgestellt. Ich musste auch nicht zum Konsulat, sondern habe meine Unterlagen und Foto per UPS hingeschickt und dann das Visum auch auf diesem Wege erhalten.

## Flug

Ich bin mit dem Zug nach Amsterdam, habe dort noch ein paar Tage verbracht und bin dann von dort aus geflogen. Etwa zehn Stunden nach Minneapolis, da hatte ich dann fünf Stunden Aufenthalt (2-3 hätten rückblickend auch gereicht) und dann ging es von da aus in etwa einer Stunde mit dem Flieger nach Sioux Falls. Die Einreise in Minneapolis war sehr entspannt und ich kann deswegen diesen Flughafen als ersten Stopp in den USA sehr empfehlen. Da ich um kurz vor Mitternacht in Sioux Falls gelandet bin, haben mein Kommilitone und ich für die erste Nacht dort ein Zimmer im Hotel am Flughafen (Aerostay) genommen. Das Hotel ist super, aber auch recht teuer. Für mich war das genau die richtige Entscheidung nach einem langen Flug, aber man kann auch versuchen, tagsüber anzukommen, um dann direkt den Abhol-Service der University of South Dakota zu nutzen. Da ist dann allerdings die Herausforderung, dass man noch am selben Tag den Schlüssel für sein Zimmer organisieren muss und ggf. Bettzeug.

## Shuttleservice – von Sioux Falls nach Vermillion

Die USD bietet zu Semesterbeginn einen kostenlosen Shuttleservice an, um die Internationalen Studierenden, die in Sioux Falls ankommen, nach Vermillion zu bringen. Dazu gibt es dann im Vorfeld eine E-Mail, damit man sich anmelden kann.



Marie Schlesies-Janssen  
Studiengang: Master of Education  
Fach: Kunst und Medien (Erweiterungsfach)

## Ankunft

Der Shuttle-Service setzt einen direkt an der Unterkunft ab. Dann ist es also gut, wenn zu der Zeit noch jemand da ist, der einem den Zimmerschlüssel geben kann. Außerdem haben die Zimmer in den Dorms und auch bei The Heights keine Bettwäsche, Handtücher etc. mit drin. Es ist also sinnvoll, direkt am ersten Tag bspw. zu Walmart zu laufen (manchmal fährt auch jemand vom International Office, wenn gerade Zeit ist) und sich da entsprechend auszustatten.

## Unterkunft

Ich habe Off-Campus gewohnt in The Heights. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich ein eigenes Zimmer haben wollte, das aber trotzdem schon möbliert ist. Ich habe in einer 4er Mädels-WG mit Amerikanerinnen gewohnt. Wir hatten eine gemeinsame Wohnküche und zwei Badezimmer. The Heights hat außerdem einen Fitnessraum, einen Außenbereich mit kleinem Pool, eine Dachterrasse mit Grills und Sitzgelegenheiten und unten eine große Lobby mit Billardtisch und Sofas. Gezahlt habe ich zwischen 480€ und 520€ monatlich (abhängig von den jeweiligen Nebenkosten) für das Zimmer. In dem Zimmer sind ein Doppelbett, ein Schreibtisch, ein Stuhl und eine Kleiderstange in einer Wandnische enthalten sowie eine Küchenzeile mit Herd und Backofen, eine Couch, ein Fernseher, Waschmaschine und Trockner in der Wohnung.

Viele meiner Freund\*innen haben in Coyote Village, Burgess & Norton oder im North Complex gewohnt und waren auch alle sehr zufrieden. Es kommt natürlich immer etwas auf die Zimmernachbarn an, aber meiner Erfahrung nach verbringt man den Großteil der Zeit ohnehin auf dem Campus oder in den Gemeinschaftsräumen.

## Verpflegung – Mealplan und Bankkonto

Da ich hauptsächlich praktische Kunstkurse hatte, die zwei Mal wöchentlich je drei Stunden sind, habe ich sehr viel Zeit auf dem Campus verbracht und deswegen nur selten zuhause gekocht. Ich habe mir einen Mealplan mit ausschließlich Flexdollars geholt, weil man damit bei allen Foodstores (Mexikanisch, Sandwiches, Burger, Frühstück etc.) und auch in der Dining Hall (Mensa) bezahlen konnte. Man kann den Mealplan in der ersten Woche ausprobieren und dann auch ganz unproblematisch noch mal zu einem anderen wechseln. Da ich zu einem günstigeren gewechselt bin, habe ich einen Refund bekommen und musste dafür ein Bankkonto eröffnen (Bank of the West), was aber auch reibungslos geklappt hat.

## Orientierungsveranstaltung

Das International Office der USD hat eine sehr informative, hilfreiche und interaktive Orientierungswoche organisiert. Alles wird sehr gut erklärt und alle sind sehr hilfsbereit. Durch die vielen Begrüßungsveranstaltungen, habe ich direkt am Anfang viele nette Leute kennengelernt.

## Kurswahl, Kunst und Native American Studies

Meine Kurse habe ich im Vorfeld schon gewählt. Dafür gab es online eine Beratungsveranstaltung, bei der eine Person von der USD jedem/jeder individuell bei der Kurswahl geholfen hat. Ich habe nach dieser Veranstaltung aber selbstständig noch mal ein bisschen meinen Stundenplan geändert. Obwohl ich Masterstudentin bin, wurde ich von der USD als Undergraduate eingestuft und konnte deswegen nur Einführungskurse in Kunst belegen. Das war insofern kein Problem, da ich einfach praktische Kurse gewählt habe, die ich in Oldenburg noch nicht belegt hatte. Bei einem Kurs (Ölmalerei) stand, ich würde die Voraussetzungen nicht erfüllen. Daraufhin habe ich der Dozentin geschrieben, ihr erklärt, dass ich Austauschstudentin bin und dann hat sie mich für den Kurs freigeschaltet.

Ich habe an der USD die folgenden Kurse belegt:

Digital Design (Photoshop, Illustrator, InDesign)

Drawing I

Painting I (Oil painting)

Sculpture I (Iron, Wax, Clay etc.)

Introduction to Native American Studies

Das Kunstdepartment an der USD ist wirklich klasse. Allein schon das Gebäude ist toll, weil dort alle kreativen Fächer untergebracht sind. Es gibt große Ateliers für Skulptur, Keramik, Fotografie, Malerei, Zeichnung und Design, außerdem sind in diesem Gebäude auch der Musiktrakt und das Theater. Meine Kurse haben mir alle sehr gut gefallen und ich kann es auch fachfremden empfehlen, einen Kurs aus diesem Bereich zu belegen.

Sehr ans Herz legen möchte ich auch einen Kurs aus dem Bereich Native American Studies. Die USD befindet sich auf Ländereien, die ursprünglich Native Americans (verschiedene Stämme der Sioux, u.a. die Dakota) bewohnt haben. Es war sehr spannend, mehr über die Geschichte, Kultur und den politischen Aktivismus von Native Americans zu lernen und Dr. Elise Boxer ist eine sehr inspirierende Frau. Außerdem gibt es zahlreiche Veranstaltungen der Native Community, bei denen jede\*r herzlich willkommen ist und das Native American Culture Center ist ein sehr gemütlich und bunt eingerichtetes Holzhäusschen, in dem oft gemeinsam gekocht, gebastelt, gemalt und geredet wird.

## Alltag und Freizeit

Das Leben in Vermillion findet hauptsächlich auf dem Campus statt und ich fand es eine tolle Erfahrung, in dieses klassische College-Leben einzutauchen. Jede Woche ist was los, ob Esports Wettkämpfen, OpenAir Kino, Karaoke, Football/Basketball/Volleyball Spiele der USD Teams, Theateraufführungen, Gastvorträge, Picknick oder Konzert. Das Leben auf dem USD Campus ist sehr bunt und es ist nicht schwer, einen Zeitvertreib zu finden. Außerdem sind die Gemeinschaftsräume der Dorms mit Tischtennisplatten, Billardtischen und (sehr alten) Klavieren ausgestattet, sodass man auch bei schlechtem Wetter oder zu später Stunde noch was zusammen machen kann. Es gibt auch eine kleine „Innenstadt“. Das nennt sich Downtown und ist eine Straße an der ein paar Cafés, Restaurants, Friseursalons, Shops, Bars und Clubs sind. Im Chars kann man gut tanzen, die Olde Lumber Company hat ein tolles Rooftop mit Feuerstellen und das beste: es gibt einen kostenlosen Fahrservice organisiert von der Uni, den „Drunkbus“, den man einfach anrufen kann, damit man nicht laufen muss.



## Fazit

Ich kann einen Aufenthalt an der University of South Dakota in Vermillion nur empfehlen. Dadurch, dass die Uni und der Ort relativ klein sind, lernt man schnell Leute kennen und kann überall gut zu Fuß oder mit dem Rad hinkommen. Ich habe die Menschen an der USD als offen und freundlich empfunden und ich habe sowohl Freundschaften mit Amerikaner\*innen als auch mit Menschen aus der ganzen Welt schließen können. Wer allerdings eher Großstadtgetummel und Anonymität sucht, ist hier wahrscheinlich nicht so gut aufgehoben.

In diesem Sinne:

**Viel Spaß im Mittleren Westen!**

## Do's

- Im Sommer ist es draußen heiß (über 30 Grad) und drinnen kalt (19), daher: Kurze Hose anziehen, aber immer einen dicken Pulli dabei haben, sonst erfriert man in der Uni.
- Auf die Trips mitfahren, die vom International Office organisiert werden.
- Ohne schlechtes Gewissen ein Semester lang Fast Food essen – du hast eh keine Wahl.
- An Halloween ins Haunted Basement im Burgess/Norton Dorm gehen. Selten so viel geschrien und gelacht in meinem Leben.
- Ein Thanksgiving-Dinner mit Freunden organisieren.
- Immer eine kleine Musikbox dabei haben, mit Ladekabel. Gibt es etwas, das nicht noch schöner wird durch gute Musik?